



Annika Ahlers Landwirtin

24 Jahre, in der Nähe von Münster

In der Pubertät war ich schon eine ziemliche Tussi. Keiner hat's mir zugetraut, aber heute bin ich ein anderer Mensch. Von der Tussi zum Bauern sozusagen. Früher waren noch Frisuren und Klamotten das Wichtigste. Heute stehe ich ohne Probleme um fünf Uhr auf und gehe in Gummistiefeln in den Stall. Das kam so: Nach dem Fachabi bin ich in die USA gegangen, ins Outback von Arizona. Danach war mir klar, dass ich beruflich was mit der Natur machen möchte. Die Ausbildung zur Landwirtin erschien mir erst zu anstrengend, deswegen habe ich begonnen, Agrarwirtschaft zu studieren. Doch das war ohne praktische Erfahrung im Endeffekt nicht viel Wert. Also entschied ich mich doch für die Ausbildung, und nach vier Wochen Durchbeißen wusste ich: Das ist es!

Erst war ich auf einem Sauenbetrieb, dann in der Schweinemast und am Ende auf einem Milchviehhof. Dort arbeite ich auch jetzt noch einige Stunden im Monat – neben meinem Vollzeitjob für den Maschinenring Warendorf-Münster; dort berate ich Landwirte bei ihrem Nährstoffmanagement. Wenn ich auf dem Hof bin, empfinde ich das nicht als zusätzliche Arbeit, sondern als Ausgleich und Sport. Das Tolle an dieser Arbeit ist, dass ich die ganze Zeit superproduktiv bin, ich sehe meine Ergebnisse und habe Verantwortung für die Tiere. Außerdem bin ich im Internet auf Facebook, Instagram und meinem Blog als Erklärbauer unterwegs (erklaerbauer.jimdo.com): Ich möchte so den Menschen unsere Arbeit als Landwirte näherbringen, und das wird inzwischen sehr gut angenommen.

Wie es genau bei mir weitergeht, weiß ich noch nicht, ich sprühe vor Energie und Ideen. Gerne würde ich einen eigenen Betrieb führen, noch lieber einen Hofladen in der Stadt eröffnen. Viele sagen, ich sei ein Träumerle, und das könne nicht klappen. Aber ich weiß, dass es funktionieren kann. Es fehlt nur noch der letzte Funke Mut. ▶▶▶

AUSGLEICHSPORT: *Hofarbeit*